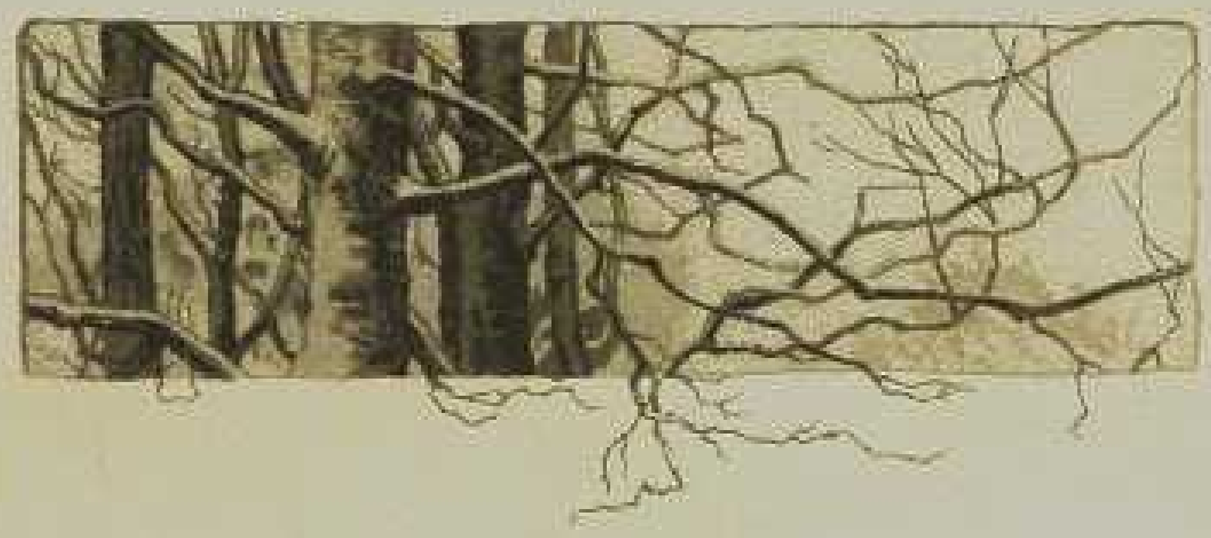

Schneekindchen.

Trug wohl der Storch das Kindchen her? —
Doch der flog ja über's Meer! —
Da hat's der Winter über Nacht
In seinem Schlitten hergebracht;
Im bloßen Hemdchen, weiß wie Schnee —
Es friert gewiß — o weh, o weh! — —
Zwar scheint es frisch und kerngesund,
Mit dicken Backen, kugelrund;
Doch wett' ich, daß es hungrig sei!
Geh, hol' geschwind ihm süßen Brei
Und frage, was es sonst noch will!
Du Winterkind, sei nicht so still!
Ich glaub', es ist ein Mädchen blöd'
Weil's draußen in der Kälte steht;
Trag's nur in's Stübchen flugs hinein,
Im Warmen wird ihm besser sein! . . .

Schneeglöckchen schwirrelt: ling — ling — ling —
„Da schmilzt es ja, das arme Ding!
Ihm thut nicht Frost noch Hunger weh —
Dem guten lieben — Kind von Schnee!"